

Kultur:
---------

# Mitreißende Freude am perfekten Zusammenspiel

## Zweites Konzert des Böblinger Musikherbstes mit dem Neuberin-Trio in der Murkenbach-Aula

**Von Jutta Rebmann**

BÖBLINGEN. Das Friederike Caroline Neuber, genannt "Neuberin", gewidmete Denkmal im sächsischen Laubegast trägt die Inschrift: "Dem verdienten Andenken einer Frau voll männlichen Geistes, der berühmtesten Schauspielerin ihrer Zeit, der Urheberin des guten Geschmacks auf der deutschen Bühne."

Geboren wurde die erste Prinzipalin einer festen deutschen Bühne im vogtländischen Reichenbach. Der Geiger Artashes Stamboltsyan, in Armenien geboren ist seit mehr als 15 Jahren Mitglied der in Reichenbach beheimateten "Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach". Vielseitig ausgebildet als Orchester- und Chordirigent trat er als Solist und Dirigent bei verschiedenen Orchestern auf. 2006 gründete er mit seiner Frau Sarah und dem Cellisten Peter Manz ein Ensemble, dem die Mitglieder den Namen "Neuberin-Trio" gaben. Sarah Stamboltsyan studierte Klavier- und Kammermusik an der Musikhochschule "Komitas" in Erewan in Armenien. Darüber hinaus durchlief sie eine Ausbildung an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Wie sehr ihr die Förderung junger Musiker und die zeitgenössische Musik am Herzen liegen, zeigte sie mit der von ihr im vergangenen Jahr gegründeten Kammermusikreihe "Calliope". Der Cellist Peter Manz studierte am Richard-Strauss-Konservatorium in München und an der Musikhochschule Freiburg. Seit zehn Jahren ist er Solocellist bei der "Vogtland Philharmonie". Konzertreisen unter dem Dirigat von Lorin Maazel, Sergiu Celibedache und Kurt Sanderling führten ihn durch Europa, Japan, die USA und Russland.

Konzertabend voll innerer Spannung

Auf dem Programm des Neuberin-Trios in Böblingen stand zu Beginn mit Ludwig von Beethovens Trio in c-Moll für Klavier-Violine und Violoncello ein frühes Meisterwerk des Komponisten. "Wir genießen es, miteinander zu musizieren und hoffen, dass die Freude, die wir dabei empfinden, auch

unser Publikum erreicht!" Diese stets spürbare Freude am musikalischen Miteinander war der Leitfaden eines Konzertabends voll innerer Spannung. Mit dem Notturmo Es-Dur von Franz Schubert hatte das Neuberin-Trio ein weitgehend unbekanntes, faszinierendes Werk aus dem Nachlass des Komponisten auf das Programm gesetzt: Ein schlichtes, in schwermütigen Klängen dahinperlendes Musikstück mit einer ganz eigenen Stimmung. Felix Bruch, Klarinettist und Dirigent in Hamburg wünschte sich 1908 zur Feier des 70. Geburtstages seines Vaters, des Komponisten Max Bruch, von diesem eine Komposition. So entstanden die "Acht Stücke für Klarinette, Violoncello und Klavier". Zwei von ihnen brachte das Neuberin-Trio in der Bearbeitung für Violine und Cello zu Gehör. Mit diesen ausdrucksstarken romantischen Miniaturen ging es in die Pause.

"Mendelssohn ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt", hatte Robert Schumann über Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio op.49 in d-Moll geschrieben. Miteinander korrespondierend nehmen Klavier und Geige im ersten Satz das vom Cello vorgegebene Thema auf, lassen es aufblühen. Ruhig und melancholisch kommt der zweite Satz daher. Heiter wie der Sommernachtstraum mit mendelssohnschen Elfen bestückt zeigt sich das Scherzo. Während das Finale mit einer leidenschaftlichen tänzerischen Melodie strahlend verebbt. Bravorufe für das Neuberin-Trio für diese gelungene Darbietung.

Für den langanhaltende Beifall bedanken sich die Sarah Stamboltsyan, Artashes Stamboltsyan und Peter Manz mit einem beschwingten Tanz des kubanischen Klaviervirtuosen und Komponisten Ignacio Cervantes mit dem Titel "Wie schön ist dieser Abend" beim Böblinger Publikum.

© Kreiszeitung Böblinger Bote